

## Über Grenzen hinweg

Immer wieder, wenn ich einen der Aussichtstürme im Grenzgebiet des Bayerischen Nordgaves besteige, sei es der massige Granitturm auf der Kösseine nahe Marktredwitz oder der Grenzlandturm bei Neualbenreuth gegenüber dem Tillenberg, dann erlebe ich diese bewegte Landschaft als großen Zusammenklang. Berge und Täler, Hügel und Wälder, fruchtbare Ackerfluren und blinkende Teiche, Weiler, Dörfer, Städte schenken dem Blick das Erlebnis friedlicher Einheit und über alles hinweg reicht das Gefühl der Zugehörigkeit — Heimat.

Erstmals hat die rege Stadt Marktredwitz im Sechsamterland den Nordgautag auszurichten, nachdem voraus die nahe Klosterstadt Waldsassen einen sehr gelungenen Nordgautag geboten hatte. In beiden Städten sind wir dem heute versperrten Egerland ganz besonders verbunden. So haben beide Male die aus ihrer angestammten Heimat vertriebenen Egerländer gemeinsam mit der einheimischen Bevölkerung am ehesten das Erlebnis, auch ihrer Heimat nahe zu sein. Hier im Sechsamterland mischen sich die Mundartklänge der altbayerischen, fränkischen und egerländischen Sprachformen und es gibt in der Überschau viele Gemeinsamkeiten des völkischen Schicksals über alle Abgrenzungen hinweg.

Wo sich die politische Entfremdung mit dem Osten heute so schmerzlich auftürmt und Böhmen als Herzland Europas nur schwer erreichbar scheint, steigt über die Grenzen hinweg in der Gegenwart ein ganz anderes aber tiefgreifendes Schicksal herauf, das uns zwingend in West und Ost Bedacht auferlegt, mit allem Ernst das Gemeinsame wieder zu suchen über

alle ideologischen, politischen und staatlichen Gegensätze hinweg. Ich denke an den alles Leben bedrohenden Verfall des Haushaltes der Natur, von dem das Sterben der Wälder, das Kranken der Gewässer und des Erdreichs jenseits aber auch diesseits unserer Grenzen heute schon deutlich vor Augen steht.

Vor Jahren schon haben hier in Marktredwitz die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Egerländer Kulturschaffenden (AEK) in klarer Voraussicht und gestützt auf wissenschaftliche Untersuchungsergebnisse eine dringende Bitte an den Bundestag und die Regierungen gerichtet, sofort in Verhandlungen zu treten, um Mittel und Wege zu finden, dem immer deutlicher werdenden Verfall der Natur entgegenzuwirken. Es ist einiges geschehen. Von der bayerischen Staatsregierung und vom Bundesinnenministerium aus sind Verhandlungen mit unseren Nachbarn jenseits des Eisernen Vorhanges aufgenommen worden. Selbst finanzielle Angebote zur Unterstützung von übergreifenden Schutzaufgaben im Rahmen der Industrien und der land- und forstwirtschaftlichen Probleme laufen an, bis jetzt aber in so zaghaftem Maße, daß damit der Verfall nicht eingeholt werden könnte. Wir müssen also noch offener und dringlicher tätig werden. Wir stehen hier im Zentrum Europas und nicht am Rande. Auch die Strategen der Weltpolitik müssen wissen, was auf uns zu kommt. Wer seine Heimat diesseits oder auch jenseits nahe der Blockgrenzen hat und ständig dort lebt, bemerkt nicht so deutlich den Verfall. Wer aber wie die Egerländer und auch ich als gebürtiger Waldsassener nur in Ab-

ständen zurückkommt, dankbaren Herzens die Landschaft durchschweifend, der findet sinnfällig die schwärenden Wunden, die der Unverstand schon geschlagen hat.

Jeden geht es an; denn jeder einzelne Mensch wie auch die gesamte menschliche Gesellschaft haben die Natur als Mutter des Daseins und umfassenden Lebens zu achten und als Grundlage zu hüten. Wir haben in Gewinnsucht und übersteigerten Ansprüchen des Lebensstandards die natürliche Ordnung der Schöpfung überfordert. Der Rückschlag folgt auf den Fuß und er wird alsbald Formen annehmen, die uns

zwingen, aus Not das zu tun, was heute noch in freiwilliger Einsicht als Opfer uns möglich wäre. Das allgemeine Schicksal, das über die Grenzen hinweg wirkt, weist uns den Weg, das Gemeinsame zu suchen. Der erste Schritt dazu sei die Wandlung der Gesinnung; denn daraus erwächst die Möglichkeit das Rechte zu tun.

Heimat braucht Frieden und Freiheit  
Freiheit braucht Heimat und Frieden  
Frieden braucht Freiheit und Heimat.  
Liebe hält alles zusammen.